

Lkw-Verlagerung auch ohne neue Gleise

Der Verkehr stand im Vordergrund bei der Hauptversammlung der Kreisgruppe Rosenheim des Bundes Naturschutz (BN). Gemeinsam mit dem Landesbeauftragten Richard Mergner forderte der alte und neue Vorsitzende Peter Kasperczyk eine zukunftstaugliche Verkehrspolitik, die Klimaschutzziele ernst nehmen.

Rosenheim – Wenn dies der Fall sei, so Kasperczyk im Rosenheimer Mailkeller, sei im bayerischen Inntal umweltverträglicher Schienenverkehr ohne Heimat- und Landschaftsverbrauch möglich – und optimaler Lärmschutz bezahlbar.

In seinem Rückblick zeigte er zudem die breitgefächerte Themenpalette während der vergangenen Amtsperiode auf: Sie wurde im Wesentlichen bestimmt vom Brennerbasistunnel, der Westtangente, der B 15 neu, dem Ausbau der Autobahn A 8, dem Bundesverkehrswegeplan 2030 sowie, aktuell, vom Brenner-Nordzulauf.

„Chancen und Herausforderungen für den Natur- und Umweltschutz“ beleuchtete der BN-Landesbeauftragte Richard Mergner. Der Verkehrsexperte stellte seinem Grundsatzreferat mit dem Schwerpunkt Verkehr und Landschaftsschutz die klare Forderung voran, die Demokratie mit ihren freien Medien gegen populistische Tendenzen zu verteidigen und „Fake News“ mit Fakten zu begegnen. Gerade auch der Natur- und Umweltschutz brauche Demokratie und eine „Partizipationskultur, die den Namen verdient“. Dies gelte auch für das Brenner-nordzulauf-Dialogverfahren,



Umweltverträglicher Schienenverkehr ist nach Ansicht des Bundes Naturschutz im Inntal möglich.

FOTO SCHELLMOSER

dem der BN weiterhin angehören wolle, wie Mergner vor zahlreichen Zuhörern – darunter CSU-Landtagsabgeordneter Klaus Stöttner, Bezirksrätin Elisabeth Jordan (SPD) und Kreisobmann Josef Bodmaier vom Bayerischen Bauernverband – betonte. Allerdings unter der klaren Prämisse einer ergebnisoffenen Erörterung, bei der auch grundsätzliche Alternativen inklusive der Un-

tersuchung und Bewertung eines strategischen Planszenarios „Verkehrsvermeidung und Bestandsstrecken-Ertüchtigung (zweigleisig) ohne neue Trasse“ in Betracht gezogen würden. Dies wäre eine nachhaltige Weichenstellung in Sachen Mobilität und Demokratie. „Auch Scheinbeteiligungsverfahren, die keine Erörterung des ‚Ob‘ vorsehen und in Alternativlosigkeit nur noch das ‚Wie‘

diskutieren lassen, tragen zur wachsenden Politikverdrossenheit bei“, warnte Mergner. Durch Wegfall der Dieselsubvention, faire Löhne und wirksame Kontrollen gegen Betrügereien, marktwirtschaftliche Steuerung mit intelligenterer Verteilung des Alpen transitverkehrs (Transitbörse), Erhöhung und Ausdehnung der Lkw-Maut ließe sich mit politischem Willen der Lkw-Verkehr re-

duzieren. Auf diese Weise ließe sich auch ohne den Bau eines dritten und vierten Gleises im Inntal Güterverkehr auf die Schiene verlagern. Ändere man aber weiterhin nichts Grundsätzliches an der Politik der Förderung von Verkehrswachstum, würde das Inntal immer weiter in Lärm und Diesel-Abgasen ersticken, gerade auch mit zusätzlichen Schienenstrecken,

so Mergner. Die massive Verlagerung von Güterverkehr auf die Schiene, die als treibende Notwendigkeit für eine völlig neue Bahntrasse ins Feld geführt werde, sei in der Praxis überhaupt nicht erkennbar. Im Gegenteil würden laufend Güterbahnhöfe geschlossen, und die Bahntochter DB Cargo sei „am Straucheln“.

Im Gegensatz zur verkehrspolitisch vorbildlichen Schweiz mangle es in einem „Auto- und Betonland Deutschland“ Politik und Bürgern an der Fantasie, sich die bereits als notwendig erkannte Veränderung von Gesellschaft und Infrastruktur vorzustellen. Denn parallel zur „Stromwende“ müsse allein schon aus Gründen des Klimaschutzes zwingend auch die „Verkehrswende“ kommen.

Umweltpädagogin Ursula Fees berichtete über die erfolgreiche Kampagne „Klimaschützer Moor“ und stellte das aktuelle Projekt „Niedermoor – unbekannte Schätze“ vor. Ohne Gegenstimme wurden der Vorsitzende Peter Kasperczyk und seine Stellvertreter Dr. Gertrud Knopp und Georg Binder im Amt bestätigt. Wiedergewählt wurden Schatzmeister Klaus Jordan, Schriftführer Theo Schneider sowie Steffen Storrant und Ingrid Stegmaier. Neu im Vorstand sind Mathias Otte (Brannenburg), Andrea Wauer (Raubling), Klaus Dehler (Kolbermoor) und Peter Wiedeburg (Stephanskirchen) sowie, nach sechs Jahren Pause, Ernst Böckler (Rosenheim). Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Ingrid Wittner, Gerhard Märkl, Burkhard Martl und Michael Hertel

Dank der unverändert hohen Mitgliederzahl von 5400 sowie Spenden und einer großzügigen Schenkung ist die Kreisgruppe laut Schatzmeister Klaus Jordan langfristige handlungsfähig, re